

GUTRATER RITTERSCHAFT ZUE HOHENWERFEN:

## Ritterschlag beim Stiftungsfestkapitel



Zum 22. Stiftungsfest der Ritterschaft war am 26. Tag im Ostermond eingeladen worden. Neben den Sassen der eigenen Ritterschaft waren etliche ritterliche Freunde von der Haselburger Ritterschaft zue Botzen, der Familia Canem Nigrum, der Kuerenberger Ritterschaft zue Lintz und dem Clan der O'Kleys gekommen.

Nachdem sich die meisten mit den guten Speisen des Bräustüberls gestärkt hatten, bat Ceremoniar Tassilo von Tittamaninga die Musici Hieronymus und Ana um die Eröffnung des Stiftungsfestes.

Mit zwei schönen Liedern begann also das Fest.

Dann rief der Ceremoniar nach dem Burghauptmann. Michael der Trauner brachte seine Meldung und gemeinsam mit dem Knappen Emmerich auch das Licht an den Hochsitz und die Herdbänke.

Großmeister Tassilo von Lebenau entflamte die Kapitelkerze mit einem Sinnspruch und Burgpfaff Richard der Gärr entzündete die Freundschaftskerze mit dem Spruch „Die Flamme der Freundschaft ins Leben gestellt, ein jeder ein Licht, wie schön wär' die Welt!“

Danach stellte Cancellarius Chunrat der Gärr alle angesprengten Sassen mit Rang und Namen vor und verlas auch die „Regularien“ für den heutigen Abend.

Die Musici erfreuten wieder mit zwei Liedern, danach wurde eine Pause verkündet. In dieser führten die Recken der Gutrater eine „Kugelung“ durch, bei der mit einer weißen oder schwarzen Kugel darüber abgestimmt wurde, ob der Schildknappe Johannes zum Ritter geschlagen werden sollte. Das Ergebnis war eindeutig, ausnahmslos weiße Kugeln wurden abgegeben. ⇨





**E**s folgte nach der Pause das Zeremonium des Ritterschlags. Die Aufschwörer, Ritter Ulrich von Cheltz und Ritter Lienhart von Lebenau, geleiteten Schildknappen Johannes vor den Hochsitz. Der Großmeister befragte sie, ob es ihnen recht erscheine, dass der Schildknappe würdig sei, Namen, Wappen und Schwert zu tragen. Dies sei ihm gewährt, sagten die Aufschwörer. So tat der Großmeister das Gelöbnis kund, das eingefordert wurde: „Wir geloben unseren besten Willen für die Bestrebungen der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen, getreu dem Wahlspruch des Bundes. Wir geloben weiter-

hin wahre und unverbrüchliche Freundschaft allen Ritterbrüdern!“ Johannes legte die Rechte auf das Schwert des Großmeisters und sprach: „Wir geloben es, und die versammelte Ritterschaft sei unser Zeuge!“

Die Burgkirch' reichte nun an den Großmeister, die Aufschwörer und Johannes Brot und Salz als das Zeichen der Freundschaft und den Rebsaft als Zeichen der Brüderlichkeit.

Danach wurden die Insignien geweiht. Der Rittermantel als das Zeichen der Wohltätigkeit, das Ritterschwert als das Zeichen für die Gerechtigkeit, den Ritterring

als das Zeichen für eine unauflöslliche Verbindung und das Ritterkreuz als Zeichen für die Zugehörigkeit zur Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen.

Danach sprach der Großmeister: „Schildknappe Johannes, lasset Euch nun auf das linke Knie nieder. Für Gutrats Ehr', empfanget diesen Schlag und keinen mehr! Seid bieder und gerecht, 's ist besser Ritter sein denn Knecht! Erhebt Euch, wohledler Ritter Ignaz Felix, und empfanget nun das Lehen derer von Törring und Tettelham, nach dem Ihr Euch in Künften nennen dürft und führet deren Wappen. Möget Euren Schild allzeit rein halten!“ ⇨





**N**un legten die beiden Aufschwörer dem neuen Ritter das Ritterkreuz an, weiters den Waffenrock und den Rittermantel. Danach überreichte ihm der Großmeister sein Ritterschwert.

Ignaz Felix schwang sein Schwert in die vier Himmelsrichtungen mit den Worten: „So geloben Wir, Ritter Ignaz Felix von Törring und Tettelham, zu schützen unseren Bund und ihn zu bewahren vor jeglichem Feind aus Nord und Süd, aus Ost und West!“

Dann bekam er aus der Hand des Großmeisters seinen Ritterring

und empfing den Bruderkuß. Nun stellte er sich vor und verkündete stolz seinen Wahlspruch: „Wahrer Mut bedeutet nicht, ein Leben nehmen zu können, sondern es zu bewahren!“

Der Cancellarius verlas alsdann den Text einer Urkunde, die er dem Ritter überreichte.

Alle Recken nahmen nun Aufstellung und der Hochmeister im Bündnis Abendländischer Ritterchaften, Siegfried von Vels, Herr zue Pressels, verlas eine Belehrung des Fechtmeisters Hanko Döbringer, die dieser in der Nürnberger Handschrift von 1389 ver-

fasst hat und die sich im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg befindet.

Nach den eindrucksvollen Worten des Hochmeisters bildeten alle Recken ein Schwertdach für den neuen Ritter und mit einem lautem „Trifach Wacker“ fand dieses Zeremonium ein würdiges Ende.

Die Musici spielten fröhlich auf, der Kellermeister Manfredus von Weißpriach erhielt die Schlüssel, um besten Rebsaft aus dem Keller zu holen und in der folgenden Pause wurde der neue Recke zum Kuss herungereicht und erhielt dabei etliche Geschenke. ➔





Nach der Pause brachte Ritter Ignaz Felix einen fundierten Vortrag über das Rittergeschlecht der Törringer zu Gehör.

Danach erfolgte eine besondere Ehrung durch den Großmeister. Ritter Richard der Gärr, seit nunmehr 22 Jahren mit dem Amt des Burgpaffen betraut, welches er zu aller Freude sehr gewissenhaft ausübt, wurde der Ehrentitel eines Burgprälaten verliehen. Cancellarius Chunrat der Gärr trat an die Rostra und erklärte die Aufgaben eines Prälaten im Mittelalter, der „*praelati inferiores*“. Sie waren gefreite Äbte oder Oberste von Ritterorden.

Dann kam der Kellermeister mit dem Mundschenk Lienhart von Lebenau mit dem Krug, gefüllt mit Rebsaft, aus dem Keller. In schönem Reim trug er vor, wie köckmlich der Rebsaft sei und beschwor, dass er gift- und keimfrei sei. Nicht recht glauben wollte dies der Großmeister und rief nach dem Truchsess Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg. Dieser möge den Trunk vorsichtshalber testen. Da die Prüfung zur Zufriedenheit ausgefallen war, segnete die die ritterlich Kirch den Rebsaft und schritt an die Rostra zur Predigt. Gar launig war diese und es gab viel Gelächter ob der guten Pointe.

Beim Freundschaftstrunk lobten die Vertreter der Ritterschaften das Kapitel über alle Maßen und gratulierten dem neuen Ritter.

Mit einer großen Freundschaftskette und dem „Gutraterlied“ endete ein ereignisreiches Stiftungsfest. Der Burghauptmann öffnete die Burg und damit konnte das Gaudium beginnen.

Dann rief der Großmeister noch einmal zur Ruhe. Ein schon öfter angesprengter Gast wollte Pilgrim werden. Dem Wunsch wurde gern stattgegeben und Herr Matthias Schrott wurde als Pilgrim Ignazius aufgenommen.

*Bericht: Chunrat der Gärr  
Bilder: Astrid von Trauner*

